



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Der Jesuiten-Orden nach seiner Verfassung und Doctrin, Wirksamkeit und Geschichte**

**Huber, Johannes**

**Berlin, 1873**

del Rio's magische Untersuchungen;

**urn:nbn:de:hbz:466:1-12653**

dem Leib Christi waren, indem sie ihn durchdrangen, während jenes ihn bloß berührte. Zu den Hauptwundern des Kreuzes aber gehört, daß es trotz all der Partikel, die von ihm genommen werden, nicht kleiner wird, sondern sich selbst vermehrt. \*) Gretser vertheidigt in einem anderen Werke den Glauben, daß die geweihten Glocken Sturm und Wetter fern halten,\*\*) behauptet von den Agnus dei, den Rosenkränzen und dergleichen frommen Gegenständen, daß sie stich- und kugelfest machen. Zur Bekräftigung dafür erwähnt er, daß Pius V. sie in großer Anzahl weihte und namentlich auch unter die Soldaten, welche in Frankreich und in den Niederlanden gegen die Reformirten kämpften, vertheilen ließ.\*\*\*) Derselbe Theolog des Ordens, welcher zu seinen größten Lichtern gehört, vertritt auch die Ansicht, daß man das Verdienst eines sogenannten frommen Werkes, etwa einer Geißelung, welches man vor Gott errungen habe, einem Anderen zum Geschenke machen könne und daß man dieß auch gegen ein kleines Gegengeschenk thun dürfe: nur müsse man, damit dieß nicht in Simonie ausarte, aus reiner Liberalität die Frucht der Geißelung herschenken und der Andere müsse dann ebenso frei und mit der gleichen Liberalität ein solches kleines Geschenk machen. †) Man engagirt demnach einen armen Teufel, der sich täglich geißelt und uns die Frucht seines frommen Werkes gegen eine kleine Entschädigung abläßt.

Daß die Jesuiten dem düstern Wahnwitz des Teufelspucks und Hexenwesens großen Vorschub leisteten, wurde schon hervorgehoben; derselbe war ja nur der nothwendige Pendant zu dem eben geschilderten Wunderglauben. Das Buch des Del Rio wurde oftmals und zwar mit Erlaubniß der Oberen aufgelegt. Ein paar Mittheilungen aus demselben werden es hinreichend characterisiren.

\*) De Santa Cruce, opp. I—III, Ratisb. 1734.

\*\*\*) De Benedictionibus, II, c. 46, opp. V, 2, p. 279.

\*\*\*) ib. II, c. 35, opp. V, 2, p. 261.

†) De disciplinis, II, c. 11, opp. IV, p. 57.

Wie schon Thomas gelehrt\*) und Luther geglaubt hatte, daß die Teufel mit den Menschen als succubi und incubi Wollust treiben, woraus Kinder hervorgehen, deren menschliche Eltern sich vielleicht gar nicht kennen gelernt haben, so wiederholt es Delrio.\*\*\*) Von den Hexen, die zum Sabbath fahren, berichtet er, daß sie ihre Männer, damit sie ihre Abwesenheit nicht bemerken, einzuschlafen pflegen und ihnen einen anderen Gegenstand, einen Polster, Strohbiindel, auch einen Dämon, der ihre Stelle ausfüllt und welchen der etwa erwachende Mann für die Frau hält, zu supponieren pflegen.\*\*\*) Ebenso ist er fest davon überzeugt, daß Mädchen plötzlich in Männer verwandelt werden können und bekräftigt diese Behauptung durch mehrere Erzählungen, woraus hervorgeht, daß namentlich durch zu heftiges Tanzen ein solches Ereigniß herbeigeführt werden könne.†) Die Zauberer können nach seiner Ansicht auch bewirken, daß die Thiere und selbst unbeseelte Gegenstände sprechen, nur verstanden sie nicht, was sie sagten.††)

Aber nicht bloß in der Theorie, sondern auch durch die That rückten die Jesuiten dem Teufel arg zu Leibe, indem sie ihm seine Besitzergreifungen durch kräftige Exorcismen wieder streitig machten und auch glücklich abrangen. Aus zahllosen Beispielen nur das eine: Es war im Jahre 1583 zu Wien, daß sie auf kaiserlichen und bischöflichen Befehl ein junges Mädchen exorcisirten. Durch

\*) Comment. ad Jes. 40.

\*\*) Disquisitionum Magicarum. libr. VI, Col. Agripp. 1755, l. II, quaest. 15, p. 152: Daemones possunt defunctorum corpora assumere vel de novo sibi ex aere et aliis elementis ad carnis similitudinem palpabilia effingere ac formare, possunt illa pro libitu movere ac calefacere, si ergo possunt, quem natura non habent sexum artificiose exhibere et viris specie foeminea, foeminis specie virorum abuti et has subicere et illis se substernere, possunt etiam aliunde acceptum verum semen adferre et naturalem ejus emissionem imitari. — Auf diese Weise erzielten die Dämonen Kinder ohne ihre Väter zu sein: sub axioma II u. III, p. 152 sq.

\*\*\*) lib. II, quaest. 16, 2, p. 160.

†) ib. quaest. 22, 194 sq.

††) ib. quaest. 19, p. 183 sq.